

für sich oder ihre Kinder thun, wenn sie ein großes Loos gewonnen. So etwas sollte man auch im Scherz nicht sagen, sondern lieber alle Entwürfe der Art auf dem Fuß hinaussetzen, daß man das Geld dazu verdiene, und wirklich das Kind, wenn man ihm seinen Willen thut, glauben machen, man thue es jetzt, weil man mehr Geld verdient habe, als gewöhnlich. Ich erinnere mich noch jetzt des Eindrucks, welchen die gute Wirthschaft meiner Aeltern auf mich machte, in welcher ich sie oft, wenn gleich ohne Rücksicht auf mich, so reden hörte und handeln sah. Ich erinnere mich jeder Ueberlegung, die sie bei diesem oder jenem Vorfall, z. B. über eine vorhabende Lustreise oder eine zu gebende Mahlzeit machten, und hörte immer daß dergleichen nicht beschlossen ward, als wenn der Zustand ihrer Casse ihnen Muth dazu machte.

Das ist gewiß eine herrliche Schule für Kinder. Scheuet Euch nicht, wenn Ihr es mit denselben gut meint, vor ihnen bei solchen Ueberlegungen, und weist sie nicht zur Thür hinaus, wenn Ihr über Euere häuslichen Umstände mit einander zu Rathe geht. Aber bei solchen Berathschlagungen pflegen Eheleute auch oft in Zank zu gerathen. Da müßt Ihr Euch nun kennen und aus andern guten Gründen sie entfernen, ehe der Zank losgeht. Doch besser ist es, Ihr behaltet die Kinder bei Euch und laßt Euch ihre Gegenwart zu einem Zügel dienen, um nicht über solche Dinge in Zank zu gerathen, mit denen es am besten geht, wenn man kaltblütig darüber spricht.

Aber gesetzt, Ihr seid nicht reich, nicht ganz glücklich in Euern Umständen, und seid zu Ueberlegungen genöthigt, wie Ihr mit Euere Einnahme auskommen wollt. Auch da laßt Euere heranwachsenden Kinder zuhören. Es wird ihnen noch mehr dienen, als jenes. Sie werden lernen, warum man sparsam sein müsse, auch ehe man Noth leidet, und werden geneigt werden, Euern Aufwand, so viel an ihnen liegt, zu vermindern, und wenn sie mehr herangewachsen sind, selbst mit Euch und für Euch zu wirthschaften.

Aber lebt Ihr im Wohlstande, laßt Euch Euere Einnahme einen Ueberschuß über die Ausgabe, und ist nun die Frage unter euch, welchen Gebrauch ihr davon machen wollt, so schließt sie von den Ueberlegungen auch darüber nicht aus. Denkt Ihr darauf, Euern Erwerb in einem Capital zu belegen, so laßt sie das hören. Sagt ihnen allenfalls dabei: Seht Kinder, Gott hat uns gesegnet und wird hoffentlich uns noch ferner segnen. Davon könnten wir uns nun etwas mehr zu Gute thun, als bisher, aber das thun wir um Euere Willen nicht. Noch seid ihr jung. Aber ihr werdet uns bald mehr kosten. Wir wollen also lieber etwas zurücklegen, damit wir Euch besser erziehen und Euch in der Welt so forthelfen können, daß, wenn alsdann Alles wieder daraufgegangen ist, ihr sicher und gut fortkommen könnt. Sprecht ihnen aber ja nicht von ihrer künftigen Erbschaft von Euch vor, sondern höchstens nur von ihrer künftigen Aussteuer, und was diese Euch einmal kosten werde. Oder sagt ihnen: Jetzt sind wir jung, können noch verdienen und sind glücklich darin. Aber die Zeiten können anders werden. Wir wollen also einen Nothpfennig für schlechtere Zeiten zurücklegen. Werden wir dann alt und können selbst nichts mehr verdienen, so ist es besser, daß wir Euch nicht zur Last

sind. Ihr möget auch noch so gute Kinder für Euere Aeltern sein. Was dann nachbleibt, ist für Euch. Aber führt Euch so auf und arbeitet selbst so, daß Ihr nicht auf unsern Lob lauern dürft.

(Schluß folgt.)

Ueber das Eisenbahnunglück in Montpellier.

Der Nürnberger Correspondent enthält aus einem Privatschreiben Folgendes:

Montpellier, den 31. Juli. Montag den 29. d. Morgens 6 Uhr, fuhr der Convoi wie gewöhnlich nach Cette ab; auf der Station von Villeneuve angekommen, bemerkte der Maschinist plötzlich, daß der treffende Stationist (Cantonier) vergessen hatte, die Schienen, welche des Ausweichens wegen zum Drehen eingerichtet sind, wieder gehörig in Ordnung zu bringen. Obgleich der Führer der Locomotive sehr wohl wußte, daß wahrscheinlich im nächsten Augenblicke Alles, und er zuerst, verloren sein würde, so behielt er doch seine Geistesgegenwart, und anstatt herunterzuspringen, wie vielleicht mancher Andere gethan hätte, bemühte er sich, die Maschine, so viel es ihm möglich war, anzuhalten. Nichtsdestoweniger war die Gewalt noch so bedeutend, daß eine halbe Minute später die Maschine nebst 5 Wagen von der Bahn verschwunden, und über den 15 Fuß hohen Damm hinabgeschleudert worden war. Der größte Theil der Wagen war ganz und gar zersplittert, 6 Leichen zog man aus den Trümmern hervor, und 40 Personen waren verwundet, worunter 20 gefährlich. Eine Dame starb bereits gestern Abend. Einem Factor der Bahn war der Kopf ganz platt gequetscht, und einem jungen, reichen Mann von Montpellier, Namens Spotorno, gingen die Eingeweide aus dem Leibe. Der Maschinist kam mit einer leichten Quetschung am Arm weg, er wurde aber ziemlich weit geworfen, bis er auf den Boden fiel. Ein einziger Wagen, und zwar der letzte, blieb unverletzt, indem der Stoß vor dem Sturze so bedeutend war, daß die eiserne Kette, welche diesen und den vorletzten Wagen verband, obgleich deren Glieder fingersdick waren, entzwei sprang. Als die Nachricht von diesem schrecklichen Unglücke nach Montpellier, wohin man die Todten und Verwundeten alle gebracht hatte, kam, wollte das Volk das Etablissement stürmen und zerstören, so daß man gezwungen war, 400 Mann Soldaten in größter Eile in den Bahnhof, zur Sicherheit der Eisenbahnmarschiren zu lassen.

Miscelle.

Auf sämtlichen deutschen Eisenbahnen sind im Monat Juni dieses Jahres, wie man aus der statistischen Uebersicht in der „Allg. Ztg.“ ersieht, 1,150,550 Personen befördert worden, im entsprechenden Monate des vergangenen Jahres aber nur 897,719 Personen, so daß sich für den Juni, monat dieses Jahres ein Mehr von 252,831 Personen herausstellt. Am frequentesten war die badische Eisenbahn, auf welcher 204,396 Personen, und am wenigsten frequent die Linz-Budweis-Bahn, auf welcher nur 1,879 Personen befördert wurden.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. GretscheL.

Amsterd
Augsbur
Berlin
Bremen
à 5
Breslau
Frankf
in S
Hambur
London
Paris p
Wien p
August
a. 12
Prouss.
Der
Für 14
Für C
Fra
Die E
betr
Som
nah
In de
343
der
41,94
64,24
Für 4
, 8
Der
I. fü
II.
III.
Som
nahm